

liche türkische Besetzung Kretas zu gestalten, während andere dagegen geltend machen, daß der angestrebte Zweck, die Erhaltung des Friedens, dadurch kaum erreicht würde.

Es liegt eine beglaubigte Aeußerung Mahmud Schrifets vor, daß er das jungtürkische Komitee gewaltiam unterdrücken werde, wenn es seine Versuche, sich in Regierungsmaßnahmen einzumischen, fortsetzen sollte.

Die Albanesen zeigen sich fanatisch eingenommen für das arabische Alphabet und die arabische Unterrichts-Sprache. Dem albanesischen Abgeordneten Redhib Dragu sprach die Bevölkerung wegen seines Eintretens für das lateinische Alphabet ihr Mißtrauen aus.

## Aus Stadt und Land.

Dresden, den 3. Februar 1910.

An Stelle des Finanzministers Dr. v. Müger, der durch die Landtagsgeschäfte verhindert ist, hat sich Geheimrat Jast nach Berlin begeben, um an den Verhandlungen des Bundesrates mit dem Staatsminister Graf Tillyum v. Eckardt über die Schiffabgaben teilzunehmen.

Die Gesetzgebungsdeputation der Zweiten Kammer veröffentlicht heute den Bericht über das königliche Dekret Nr. 15, betreffend den Entwurf eines Gesetzes über die Einwirkung von Armenunterstützungen auf öffentliche Rechte. Die Deputation empfiehlt der Kammer, das Gesetz mit einigen kleinen Änderungen anzunehmen. Am Punkte 1 war beantragt worden, hinter dem Worte „Armenunterstützung“ einzuschalten „der auch Unterbringung wegen Altersgebrechlichkeit, Erwerbsunfähigkeit oder verminderter Erwerbsfähigkeit aus anderen Gründen gleich zu achten ist“. Der Antrag wurde abgelehnt, doch beschloß die Deputation zum Ausdruck zu bringen, daß sie inhaltlich mit dem Antrage einverstanden und nur im Interesse einer gleichlautenden Regelung der Materie in den Reichs- und den Landesgesetzen in ihrer Wehrheit gegen die Aufnahme der beantragten Ergänzung in den Gesetzesentwurf ist.

Das Sächsische Statistische Landesamt veröffentlicht statistische Berechnungen über die letzten Landtagswahlen. Was die Verteilung der Wahlberechtigten auf die vier Stimmklassen betrifft, so ergibt sich, daß im ganzen 4,86 Prozent 1 Stimme hatten, 27,57 Prozent 2 Stimmen, 8,77 Prozent 3 und 17,80 Prozent 4 Stimmen. Am einzelnen Wahlbezirk durchgeführte Wahlkreise die Entscheidung, daß die Zahl der Wahlberechtigten die geringste ist. Abweichend von der Landesstatistik hatten im 1. Dresden und 6 Leipziger Wahlkreis mehr als ein Drittel der Gesamt-Wahlberechtigung 1 Stimme; außerdem gab es mehr als zweifelhafte Wahlberechtigte noch in 10 Wahlkreisen (1., 2., 3., 4. Dresden, 2., 5. Leipziger, 2. Chemnitzer Wahlkreis, Plauen, 1. sächsischen, 2. sächsischen). Die Wahlbeteiligung betrug sich bei den Wahlbezirken in den einzelnen Wahlkreisen zwischen 63,68 Prozent als niedrigste und 94,60 Prozent als höchste; der Durchschnitt betrug 82,43 Prozent. Da eine Wahlbeteiligung von etwa 95 Prozent als die höchste für größere Bezirke überhaupt erreichbare anzusehen ist und für 33 Wahlkreise eine solche von über 85 Prozent festgestellt werden konnte, so muß die Beteiligung im allgemeinen als eine lebhaft bezeichnet werden. Es betrug

Bei den Wahlen vor	Die niedrigste		Die höchste		Die durchschnittliche
	Wahlbeteiligung				
	Proz.	im Wahlkreis	Proz.	im Wahlkreis	Proz.
1891/1893, 1903	22,7	11. sächs.	70,1	14. sächs.	71,9
1903, 1905, 1907	13,0	34. sächs.	64,9	16. sächs.	63,1
1909	69,7	45. sächs.	94,7	16. sächs.	82,4

Die Abstimmungsergebnisse nach den politischen Parteien ergeben, daß unter 634.735 abgegebenen gültigen Stimmzetteln 46,21 Prozent auf die Kandidaten der sozialdemokratischen Parteien und 53,79 Prozent auf die sozialdemokratischen lauteten. Durch das Mehrstimmrecht ist eine Verschiebung dieses Verhältnisses eingetreten mit der Wirkung, daß 61,43 Prozent der gültigen Stimmen auf erstere, 38,56 Prozent auf letztere trafen. Es ergibt sich die überraschende Tatsache, daß von den Zweistimmwählern weit über die Hälfte, nämlich 54,12 Prozent, und von den Dreistimmwählern über ein Viertel, genauer 26,16 Prozent sozialdemokratisch gewählt haben. Unter den Vierstimmwählern betragen die sozialdemokratischen 8,26 Prozent, bei einer Höchstziffer von 18,95 Prozent im 1. Wahlkreis der Stadt Chemnitz. Im ganzen brachte das Mehrstimmrecht den bürgerlichen Parteien einen Zuwachs von 487.440, den Sozialdemokraten einen solchen von 151.126 Stimmen. Die Gesamtbeteiligungsziffer von 82,6 Prozent steht der bei den Reichstagswahlen von 1907 erzielten (83 Prozent) ungefähr gleich und zeigt, daß die Verhältnisse auch in dieser Hinsicht der damals für die bürgerlichen Parteien so ungünstigen Sachlage ähnlich waren. Von der 773.176 betragenden Gesamtzahl der Wahlberechtigten machten die 311.396 sozialdemokratischen Wähler 44,2 Prozent aus.

— Dauerreden im Sächsischen Landtage. Die Zweite Kammer des sächsischen Parlaments stand am Montag und Dienstag wieder einmal unter dem Zeichen der Dauerreden, so daß die gestrige Sitzung wieder eine Länge von 8 1/2 Stunden erreichte, obwohl Alters des Senatoren-Konvents die Anzahl der Redner beschränkt werden war. Dafür begünstigten jedoch die beiden sozialdemokratischen Abgeordneten Richter und Fröde ihre Anträge in zwei Dauerreden, so daß man den Eindruck hatte, als ob es sich hier nicht um die Begründung eines Antrages, sondern um Reden für eine Volksversammlung handelte. Dadurch wird natürlich die Möglichkeit der Abfertigung des Senatoren-Konvents, die darauf hinausgeht, die Dauerreden nach Möglichkeit abzukürzen, durchkreuzt, denn die Begründung der vier sogenannten sozialen Anträge hatte weit über drei Stunden in Anspruch genommen. Der Erfolg ist der, daß die dann folgenden Debattereden naturgemäß schlecht wegkommen; denn wenn in der Begründung ein Antrag schon 1 1/2 Stunden lang behandelt wird, dann bleibt selbstverständlich für die übrigen Redner nicht viel übrig; das

Interesse an dem Gegenstand wird abgeschwächt, das Haus leert sich nach und nach, denn auch ein Abgeordneter hat schließlich einmal das Bedürfnis, etwas zu essen und zu trinken, oder wenigstens sich von dem Bortischwall zu erholen, den er bereits stundenlang über sich hat ergehen lassen müssen. Im allgemeinen ist es selbstverständlich auch absolut unmöglich, den Inhalt von Reden, die 8 1/2 Stunden dauern, auch nur annähernd in der Presse wiederzugeben, denn nur die wenigsten Zeitungen Sächsens sind in der Lage, einen größeren Raum für die Berichte über den Landtag bereit zu stellen, während sich die weitaus größte Mehrzahl der sächsischen Zeitungen mit einem möglichst kurzen und gedrängten Auszuge abfinden muß. Wenn man bedenkt, was man in einem Zeitraum von einer halben Stunde alles reden kann und daß es schon in dieser Zeit ganz unmöglich ist, nur neue und gute Gesichtspunkte vorzubringen, so wird man gern glauben, daß die meisten Dauerredner des Landtages in der Hauptsache ihre Ausführungen darauf berechnet haben, um möglichst nach außen hin zu glänzen, während oft zu dem eigentlichen Antrage wenig oder gar nicht gesprochen wird. Dies ist namentlich bei den sozialdemokratischen Rednern der Fall, die sich in den letzten Tagen oft geäußert haben, als ob sie sich in einer Volksversammlung befänden. Die Presse kann hier selbstverständlich auch erzehrerisch wirken, indem sie derartige lange Reden nach Möglichkeit kürzt und nur im Auszuge wiedergibt, wie dies auch schon größtenteils geschieht und in Anbetracht des den einzelnen Zeitungen zur Verfügung stehenden Raumes auch geschehen muß.

— Wetterprognose der Königl. Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden für den 4. Februar: Von Wohlbeiz: Starke Schneedecke bis zu den Tälern hinab, fester, guter Weg, glänzender Sonnenaufgang, Himmelsfärbung gelb.

Vom Fichtelberg: Berg arbeitslos, Nebel in den Tälern, gute Schittenbahn bis in die Täler hinab, klarer, angenehmer Nebel, großartiger Ausblick, glänzender Sonnenaufgang, Abend- und Morgenrot.

Vom Greifenstein bei Ehrenfriedersdorf: Tieser Barometerversand, leichter Südwind, sehr neblig, gute Nebelbahn.

— Wetterprognose der Königl. Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden für den 3. Februar: Nordöstliche Winde, zeitweise aufhellend, Temperatur wenig geändert, kein erheblicher Niederschlag.

— Die Majestät der Königl. Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden für den 3. Februar: Nordöstliche Winde, zeitweise aufhellend, Temperatur wenig geändert, kein erheblicher Niederschlag.

— Bei Ihren königlichen Hoheiten dem Prinzen und der Frau Prinzessin Johann Georg fand gestern abend 7 Uhr größere Tafel statt. Daran schloß sich eine Soiree an, zu der auch Se. Majestät der Königl. Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden für den 3. Februar: Nordöstliche Winde, zeitweise aufhellend, Temperatur wenig geändert, kein erheblicher Niederschlag.

— Der Kaiser hat dem Königl. Sächsischen Biere, Geheimen Rat Dr. Otto Grafen Balthum v. Eckardt die Rote-Kreuz-Medaille 1. Klasse verliehen.

— Der Ausschuss für die Errichtung eines Schillerdenkmals in Dresden hat den Vertrag mit dem ausführenden Künstler Herrn Selmar Werner endgültig genehmigt und die Gartenanlage vor dem Café Pollender als Aufstellungsplatz für das Denkmal gewählt.

— Die Gründung eines Landesverbandes sächsischer Sachsen der Deutschen Vordenreformer fand am Sonntag im Kongresssaal des Zoologischen Gartens statt. Zum Vorsitzenden des Landesverbandes und zum Geschäftsführer wählte die Versammlung Herrn Legationsrat a. D. Freiherrn v. Schwerin. Ferner wählte man noch in den geschäftsführenden Vorstand die Herren Prof. Dr. Haenel und Generalsekretär Döring und zu Vessigern Landesherren Dr. Raumann-Königsbrück, Dr. Frick Kühn-Leipzig, Oberlehrer Dr. Meyer Chemnitz, Oberlehrer Quack-Jittau und Schriftführer Schambach-Dresden.

— Nach den bestehenden Bestimmungen kann den als bedürftig anerkannten Krankenkassen eine Ermäßigung der normalen Pflöstkostenhöhe bei den städtischen Krankenanstalten in Höhe von 15 Prozent, nach Befinden 25 Prozent, zugestimmt werden, aber nur soweit dem Versicherungszwang unterworfen, in Dresden wohnhafte oder erkrankte Mitglieder und deren Angehörige in Frage kommen. Der Rat beschloß, in diese Pflöstkostenermäßigungen auch die hier wohnenden freiwilligen Rassenmitglieder mit einem Einkommen bis zu 3400 Mk. und die auswärtig wohnenden erkrankten Pflichtmitglieder einzubeziehen.

— Die Rechtskette der Stadt Dresden. In seiner letzten Sitzung nahm der Rat vom Stande der von der Stadtgemeinde Dresden mit Zustimmung der Stadtverordneten geführten Rechtskette bis mit Ende des Jahres 1909 Kenntnis. Es sind danach noch 28 Rechtskette anhängig, von denen 16 in früheren Jahren, die übrigen im Jahre 1909 anhängig geworden sind. In zwei Fällen ist die Stadtgemeinde die Klägerin, in den übrigen Fällen die Beklagte.

— Ihr 200jähriges Jubiläum feierte am 1. d. M. abends unter zahlreicher Anteilnahme der Staats- und städtischen Behörden und befreundeter Zünfte die Schornsteinfeger-Kreis- (Zuangs-) Zunft zu Dresden im Saale des Künstlerhauses. Nach einigen einleitenden Musikstücken und einem Prolog hielt Herr Obermeister Hüring die Festrede, in der er auf die Entwicklung der im Jahre 1710 begründeten Zunft hinwies. Sie sei mit 41 Artikeln von August dem Starken konfirmiert worden, worauf die Meister ihre eigene Vade erhielten. Der Redner dankte den Behörden und dem Hürtenhause Wetlin für die Förderung und den Schutz der Zunft und schloß mit einem Hoch auf den König. An zweiter Stelle sprach Herr Stadtverordnetenvorsteher Obermeister Unrath, um im Namen des Zunftauschusses einen Sommer zu überreichen. Im Namen der Kreishauptmannschaft sprach Herr Oberregierungsrat Dr. Graube und im Namen der städtischen Kollegien Herr Stadtrat Dr. Körner. Auch die Schwesterzünfte zu Leipzig, Chemnitz, Zwickau, Bautzen und Annaberg überbrachten Glückwünsche und Ehrengaben. An den Festakt schloß sich ein frohbelehtes Festmahl.

Anlässlich des Jubiläums hatte Herr Oberbürgermeister Dr. Bentler bereits am Vormittage dem Ehrenobermeister der Zunft, Herrn Müller, das Ritterkreuz 2. Klasse des Albrechtsordens überreicht.

— Der Schweizerische Birtebund hat ein Flugblatt herausgegeben, in dem folgender zeitgemäße Aufruf zu lesen ist:

„Die Birtevereine der Schweiz haben sich bis jetzt nur so oberflächlich mit der Frage: Wie sollen wir uns zur Abstinenz stellen? befaßt, trotzdem in der Schweiz die Abstinenz eine relativ große Verbreitung gefunden hat. Wohl kann man jetzt in allen Wirtschaften alkoholfreie Getränke haben, aber zu einer klaren, unzweideutigen Stellungnahme ist es noch nicht gekommen und zwar zum Schaden der Birte selbst. Bis jetzt galt der Birte oberflächlich denkenden Leuten nur als ein Förderer der Bällerei und als Alkoholverfälscher. Zeige er sich in seiner Eigenschaft als Gastgeber mehr als bisher; als Geschäftsmann gebe er dasjenige Getränk, das verlangt wird. Er wird dabei auch bei Gesetgebenden und exekutiven Behörden für seine Bestrebungen mehr Verständnis und willigeres Gehör finden. — Unrichtig ist ferner zu glauben, daß an den alkoholfreien Getränken nichts verdient werde; daß das Umgekehrte der Fall ist, beweist die Prosperität der alkoholfreien Restaurants, neben denen sich die verödeten Räumlichkeiten mancher alkoholfreier Restaurants wie die Zeugen eines überwundenen Standpunktes ausnehmen.“

— „Eleganz“, eine neue Zeitschrift, welche die Umwälzung in der Herrenmode illustriert, wird in den nächsten Tagen von der Firma Ludwig Sengheld, Dresden, Seestraße 21, 1. Etage, herausgegeben.

— Gestern nachmittag wurde auf der Tharandter Straße ein zweijähriges Mädchen von einem Straßenbahnwagen überfahren und sofort getötet.

— Glauchau, 2. Februar. Gestern nachmittag geriet beim Bäckerarbeiten die Frau des Bezirksfeldwebels Kahle mit Kopf und Händen in die elektrische Drehrolle. Der Verdauungswert wurde beide Gesichtshälften eingedrückt, die Backenknochen gebrochen und die Kopfhaut zum Teil abgerissen. Vom linken Unterarme ist die Haut bis zum Ellenbogen losgelöst, so daß auf der Hand die Sehnen hervortraten. Der rechte Arm war verrenkt. Die Schwerverletzte befindet sich bei vollem Bewußtsein, schwebt aber in großer Lebensgefahr.

— Limbach, 2. Februar. In eine Lohnbewegung eingetreten sind die Buchbinder und Kartonnagenarbeiter von hier und den umliegenden Orten. Ein neu angearbeiteter Lohnstarif soll den Fabrikanten in der nächsten Zeit vorgelegt werden.

— Niederschlag. Beim Putzen der Oberlichtfenster stürzte die Portiersechfrau Effenberg in einer Kunststall auf die Steine herab und zog sich einen Schädelbruch zu, dem sie alsbald erlag.

— Erfurt, 2. Februar. Der 37 Jahre alte obdachlose Arbeiter Rißer erschien gegen Mitternacht in der Wohnung seiner Frau, für die er nicht sorgte und die er längere Zeit im Stich gelassen hatte, und suchte bei ihr Unterkunft. Als die Frau sich weigerte, den arbeitslosen Mann aufzunehmen, riß dieser von einem Stuhle ein Bein ab und schlug auf das Opfer ein, bis die Unglückliche blutüberströmt am Boden lag und sich nicht mehr rührte. Sie hat mehrere sehr gefährliche Wunden am Kopfe und im Genick, außerdem ist ihr ein Arm samt dem Knochen entzweitgeschlagen. Es ist fraglich, ob die Frau mit dem Leben davonkommen wird.

— Halle, 2. Februar. In voriger Nacht wurde die Braut des Puchhollers F. von zwei Männern, die sich angeblich als Kriminalbeamte ausgaben, festgenommen und verschleppt. Die sofort angestellten Ermittlungen über den Verbleib des Mädchens waren erfolglos.

— Böhmisches-Leipa, 2. Februar. Die Landwirtin Frau Pitz wurde von den durchgehenden Pferden eines Wagens zu Tode gefahren. Sie wollte während der Fahrt vom Wagen springen, blieb aber hängen.

## Gemeinde- und Vereinsnachrichten.

— Dresden. 8. Kirchliche Musikaufführung am Sonntag den 6. Februar nachm. 4 Uhr im katholischen Teil der Garnisonkirche. Zur Aufführung kommen Orgelwerke von Bach und César Brand, Gesänge von Auer, Mendelssohn, Leonhard, Biltberger, List u. a. für Soli, Chor, Orgel und Harfe. Eintritt frei. Programm 10 Pf. Nummerierte Plätze bei Herrn Hofmeister, am Töpfer, Sporerstraße, Ecke Schöffergasse, und Antonsstraße 7, par.

— Wittweida. Am Montag den 7. Februar findet abends 7 Uhr im großen Saale des Schützenhauses für die katholische Gemeinde ein Faschingsvergnügen statt, das sich in dem Rahmen eines Tirolerfestes bewegen wird. Der Kirchenchor Cécilia wird mehrere Tiroler Lieder für gemischten Chor, sowie die Walzeroperle „Ein Sonntag auf der Alm“ von Kofchat zum Vortrag bringen. Ein Tiroler Quartett wird Tiroler Volkslieder und Schindlerliedchen singen, Zitherspieler werden zum Tanz der Diandl und Waabn ihre lustigen Weisen erklingen lassen, so daß ein genussreicher Abend in Aussicht gestellt werden kann. Alle Mitglieder unserer, sowie auch der benachbarten Gemeinden sind bei diesem Vergnügen herzlich willkommen.

— Dresden. Unter liberalem reger Anteilnahme der gesamten katholischen Bevölkerung Dresdens fand Dienstag abend in dem großen Saale des Gewerbehause das zum Fest des Sammelverbandes veranstaltete Wohltätigkeitskonzert statt. Wenn sich die großen Räume bis auf das letzte Plätzchen gefüllt hatten, so war es nicht zu verwundern, denn auf dem Programm waren die besten Kräfte als Mitwirkende angekündigt worden, die sich in den Dienst der guten Sache gestellt hatten, so daß das Konzert einen außerordentlichen Kunstgenuss nicht nur versprach, sondern auch brachte. Allgemeines Bedauern rief die Verlesung eines Telegramms hervor, in dem der Königl. Kammerfänger Herr Dr. v. Vary auf Anordnung des Arztes wegen eines Kopfkatarrhs seine Mitwirkung absagte. Dem Konzerte wohnten bei: der hochwürdigste

Bischof  
nikus  
Prälat  
Landge  
dushta,  
pfarrer  
v. Sauer  
Karoline  
Frau Ge  
egger m  
mit Gern  
sonditus  
wurde er  
Königsbr  
Konzert  
aus Auf  
teffor  
Kliffred  
und Pol  
gehör.  
als We  
die Klin  
Jungkeit  
letzten  
Veranda  
vom den  
In den t  
(Manusk  
komponie  
kraftvolle  
vielfältige  
gespielt  
trag Her  
seinem C  
der Oper  
Liebesle  
gestaltb  
er die W  
sängerin  
Nadlspos  
gangen  
berglisch  
wurde he  
Bogriß  
Harfe un  
von den  
Wärme g  
entledigt  
Verständ  
betrat, en  
versteht  
Schmerz  
getreuer  
Botstrag  
Meister tr

Kath.

im großen

bescheid

Einfach:

Zu red

779

zu bring  
Markon  
immer F  
1752

Rhein-  
Mosel-  
Deutsche  
Oester  
Italien.  
Bordea  
Samos-  
Tarraga  
Smyrna  
Malaga  
Als gan  
Pet